

Das Geschäft mit Freiheit und Demokratie

Das 300 Jahre alte Geschäftsmodell des Westens ist am Ende.



19. August 2023 | Alex Krainer

Der Kolonialismus ist nie verschwunden

Wie wir heute wissen, hat der Kolonialismus zwar sein Gewand gewechselt, aber er ist nie verschwunden. Kolonien sind die Gänse, die goldene Eier für westliche Finanz- und Unternehmensinteressen legen, die ihren Würgegriff über diese Reichtumsquellen nicht einfach loslassen können und wollen. Stattdessen änderten sie den Mechanismus der kolonialen Ausbeutung von der direkten Besetzung und praktischen Verwaltung von Minen und Plantagen zu einer auf Schulden basierenden Ausbeutung. Dieser Mechanismus war bereits im Römischen Reich etabliert und wurde offenbar von den Franzosen wiederentdeckt, nachdem die haitianischen Sklaven rebellierten und ihre französischen Unterdrücker 1791 vertrieben hatten. Napoleon versuchte zwar 1804, Haiti gewaltsam zurückzuerobern, scheiterte aber.

Sklaven dazu bringen, andere Sklaven auszupeitschen

1824 machten die Franzosen den Haitianern ein neues Angebot: Wir erkennen eure Unabhängigkeit an, aber ihr müsst uns Reparationen zahlen. Da die Haitianer kein Geld hatten, um die Reparationen zu zahlen, waren sie gezwungen, sich diese Beträge von französischen Bankstern zu leihen. Haiti

brauchte mehr als die nächsten 130 Jahre, um diese Schulden bei den französischen Bankstern aus den Erlösen seiner Exporte zu begleichen.

Das Ausmaß dieser Erpressung war so groß, dass Haiti wie auch andere Kolonien trotz ihres außerordentlichen Ressourcenreichtums in erdrückender und chronischer Armut lebten. Im Rahmen dieser Vereinbarung war es nicht mehr notwendig, dass französische Manager Sklaven auspeitschten, die Zucker- und Kaffeeplantagen oder den Hafенbetrieb verwalteten. Die verschuldeten Regierungen sollten all diese Tätigkeiten selbst überwachen, um sicherzustellen, dass sie die Schulden der Nation zurückzahlen konnten.

Korrumpierung der lokalen Machthaber

Gehorsame Beamte konnten stets auf ihre Belohnung in Form von Häusern und Wohnungen, Bankkonten, Luxusautos und -jachten sowie Auszeichnungen in den kolonialen Mutterschiffen in London, Paris, Brüssel, New York und anderswo in der „zivilisierten“ Welt zählen. Diese kooperativen, gehorsamen Beamten wurden zum zentralen Knotenpunkt der neuen und verbesserten neokolonialistischen Ordnung. Sie waren am besten in der Lage, die lokalen Kulturen zu kennen und die politischen Prozesse zu steuern, die zur Optimierung der Unterdrückung ihrer eigenen Landsleute erforderlich waren.

Das machte sie aber auch anfällig für Rebellion oder Attentate, so dass sie geschützt werden mussten, weshalb der Schutz der Menschenrechte in den kolonisierten Ländern auf französische, britische oder amerikanische Militärstützpunkte angewiesen war. Das war schon immer ein kostspieliger Aufwand, aber ...

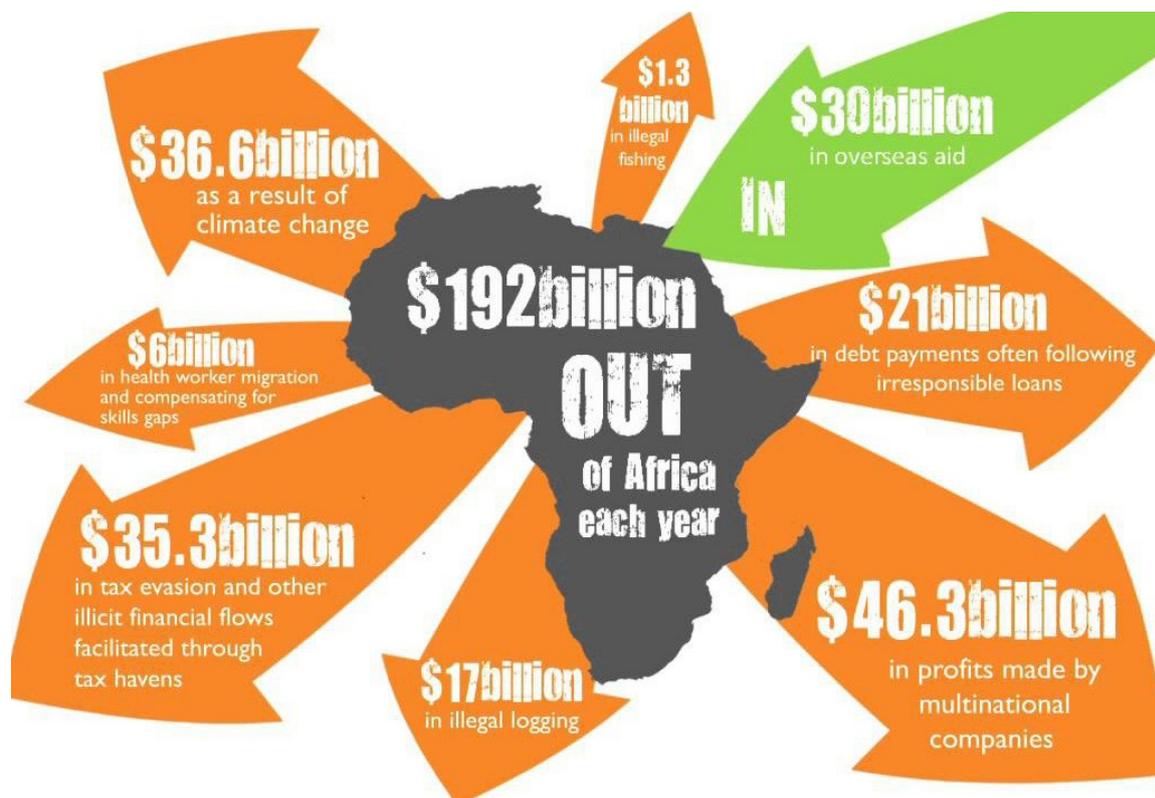
Abwälzung der Vollstreckungskosten auf die Steuerzahler

Die Zeiten, in denen die East India Company ihre eigenen Vollstreckungstruppen bewaffnen, kleiden und ernähren musste, sind längst vorbei. Die Verteidigung von „Freiheit und Demokratie“ mit Waffengewalt ist heute nicht mehr Sache der Kolonisatoren und der Finanziere, die letztlich davon profitieren. Stattdessen wird die Durchsetzung an französische, britische, amerikanische und NATO-Militärs ausgelagert und vom heimischen Steuerzahler beglichen.

Es sind die nationalen Interessen, nicht wahr ...

Dieses Geschäftsmodell ist es, auf das sich die Talking Heads beziehen, wenn sie diese mysteriösen und nie richtig erklärten „nationalen Interessen“ beschwören. Natürlich haben die gewöhnlichen Amerikaner, Franzosen und Briten außer der Tatsache, dass sie für alles bezahlen, keinen Nutzen von diesem Arrangement, weshalb der Lebensstandard in der „freien Welt“ in der Regel mit der Zeit immer weiter in die Gosse abrutscht.

Das wiederum erfordert eine mächtige Industrie, die damit beauftragt ist, ein überzeugendes Narrativ und Rechtfertigungen für den Zustand der Dinge zu entwerfen. Sie besteht aus Akademikern, Think Tanks, PR-Agenturen und Medien, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, den Status quo aufrechtzuerhalten und alle Herausforderungen für das Geschäftsmodell von Freiheit und Demokratie zu verteufeln: Putin ist ein Mörder und ein Tyrann! Das kommunistische China kommt, um dich zu holen! Die iranischen Mullahs töten Golden-Retriever-Welpen!



Ein Deal ist ein Deal, es wird nicht nachverhandelt

Mit all dem können sich die westlichen Mächte auf einen stetigen Strom billiger Rohstoffe aus den chronisch unterentwickelten Ländern verlassen, um die Gewinne und Aktienkurse ihrer Industrien zu steigern. Die Finanzialisierung dieser Ströme bildet wiederum die Sicherheiten, die den Finanzsystemen der Kolonialländer zugrunde liegen. Uns, die wir an der Universität Wirtschaft studiert haben, hat man beigebracht, dass das nicht stimmt, aber auch das ist Teil der großen Täuschung gewesen.

Die Probleme begannen zu entstehen, als die kolonisierten Nationen begannen, aufmüpfig zu werden, was wir jetzt in Westafrika erleben. Die westlichen Mächte konnten darauf reagieren, indem sie ihre Beziehungen neu aushandelten, indem sie mildere Bedingungen anboten, indem sie ihre Schulden erließen oder mehr für Rohstoffe zahlten. Aber ein Finanzsystem mit umgekehrter Pyramide, das nur so lange stabil bleiben kann, wie es expandiert, kann keine Verringerung des Flusses des finanzierten Ressourcenreichtums tolerieren.

In der Zwischenzeit hat Russland die Herzen und Köpfe der Menschen gewonnen.

Außerdem könnte ein Nachgeben gegenüber den hochnäsigen Nigerianern andere Kunden in Afrika und anderswo auf falsche Gedanken bringen: Sie könnten dann alle einen Schuldenerlass und höhere Preise fordern. Stattdessen müssen diese dreisten Angriffe auf Freiheit und Demokratie im Keim erstickt werden, und zwar am besten mit einem Exempel. So ist es seit weit über 2000 Jahren, seit den Tagen des "heiligen" Römischen Reiches und der griechischen Antike.

Das Problem ist heute, dass Frankreichs militärische Präsenz in Westafrika drastisch reduziert wurde, unter anderem durch Russlands Wagner-Gruppe.



Da die Russen nicht strategisch denken können, wie westliche Experten behaupten, müssen wir davon ausgehen, dass die „Musiker“ im Urlaub dorthin geschickt wurden. Was auch immer der Grund für ihre Präsenz in Afrika ist, die Realität ist, dass sie ein Hindernis darstellen und viele aktuelle und aufstrebende Führer in ganz Afrika die Russen jetzt als Verbündete und Befreier sehen.

Die ganze Sache mit dem „Gewinnen von Herzen und Köpfen“ könnte Russlands wichtigster Sieg gewesen sein – einer, der während des andauernden Konflikts zwischen Ost und West weiter Bestand haben könnte.

Der Westen wird handeln, um Freiheit und Demokratie zu verteidigen

Der Westen wird auf die eine oder andere Weise handeln müssen. Das Mindeste, was wir erwarten können, sind Sanktionen, aber auch Blockaden, Embargos, militärische Invasionen, Bombenanschläge, Attentate und eine umfassende Destabilisierung der Region in einem verzweifelten Versuch, Freiheit und Demokratie zu verteidigen. Eines können wir über die westlichen Machteliten sagen: Wenn es um „unsere Werte“ geht, machen wir keine Kompromisse. Die daraus resultierenden Konflikte werden wahrscheinlich noch jahrelang schwelen. Hoffen wir, dass sich die Menschlichkeit durchsetzt und die leidgeprüften Kolonien in den Genuss des Reichtums kommen, der ihnen über Jahrhunderte hinweg gestohlen wurde.

Wirtschaftliche Folgen für den Westen

Die Sicherheiten, die das westliche Finanzsystem der umgekehrten Pyramide untermauern, haben bereits mit dem Verschwinden begonnen, so dass den Regierungen und Zentralbanken nur noch ein Instrument zur Steuerung der heimischen Wirtschaft bleibt: die Druckerpresse. Die geopolitische Instabilität könnte sich in den kommenden Jahren als Haupttreiber der Rohstoffpreise erweisen.

Im Inland werden die Druckerpressen der Banken den Inflationsdruck weiter verschärfen.

Wenn man bedenkt, dass wir um diese Zeit mit fliegenden Autos gerechnet haben ...